

Opel vor der Pleite?

Beitrag von „Andre86“ vom 19. März 2009 um 09:05

Was mich an diesem Thema am Meisten aufregt ist, dass unsere Politiker Opel zu einem Wahlkampfthema instrumentalisieren. Jeder der kann, fordert auf einmal die Rettung von Opel. Um die Mittelständler und vielen Familienunternehmen hingegen steht es viel schlechter als um Opel. Nur leider kann man sich momentan mit Opel besser profilieren, als mit der Rettung von kleineren Unternehmen.

Es werden nicht mehr genügend Kredite bei der ungünstigen Lage von den Banken vergeben. Statt marode Großunternehmen und angeblich systemrelevante Banken an den Staatstropf zu hängen, sollte die Politik lieber endlich anfangen, die gestützten Banken zu höheren Kreditvergaben zu zwingen, anstatt Dividenden und Bonusauschüttungen zu ermöglichen.

Für sämtliche Rettungspakete ist auf einmal das Geld da (natürlich durch neue Staatsverschuldung), wenn es aber um Ausgaben für die Sanierung des Bildungssystems geht heisst es immer nur: Kein Geld im Haushaltsetat. Das kann es aus meiner Sicht nicht sein.

Wir werden sehen wie es sich entwickelt. Ich befürchte allerdings, dass der Staat aktiv bei Opel eingreift und somit falsche Hoffnungen erweckt. Nur durch den Einstieg mit Staatsgeld werden 1. nicht mehr Autos verkauft und 2. nicht höhere Gewinne eingefahren. Zudem zeigen repräsentative Umfragen mittlerweile, dass ein grosser Teil der deutschen Bevölkerung Staatshilfen für Opel ablehnt.

Gruß,
André